

sten-Mark verwandelt wurde. Die Einwohner von Culhot aber hatten sich auf die erhaltene Nachricht von dem traurigen Schicksal ihrer Brüder zu Cottbus und Guben, allwo alles, Mann, Frau und Kind über die Klinge hatte springen müssen, erschreckt, mit allem ihren Vieh, Lebensmitteln und Habseligkeiten in die tiefsten Wälder, die 1429 und 1430 größer und undurchdringlicher gewesen seyn müssen, als in unsern Tagen, ohnerachtet es jezo noch an ansehnlichen Waldungen daselbst nicht fehlt, geflüchtet, weshalb die Hussiten ihre Nachsicht, da sie nicht einmal Lebensmittel fanden, an diesem Orte dadurch abkühlten, daß sie Culhot mit Feuer nicht nur, sondern auch gewaltsam einäscherten, keinen Stein auf dem andern ließen, es der Erde gleich machten und aus dem Reiche bestehender Ortschaften vertilgeten, so daß es zur völligen Wüsten-Mark ward, wobei es auch den Namen verlor.

Die unglücklichen Einwohner von Culhot zerstreueten sich von nun an hier und dahin und nur einige wenige derselben siedelten $\frac{3}{4}$ oder eine Stunde von dem alten Culhot in einer fruchtbaren Aue sich an, welcher neue Ort von denselben den Namen Collochau, Culhot in der Aue, erhielt, welches jezo ein Kirch-Dorf von 38 Häusern mit 190 Einwohnern ist, ein amtsäßiges Rittergut hat, das in zwei Antheile getheilet ist, welche zwei verschiedenen Familien zugehören.

nicht allemal sagen, wo sie gestanden haben, wie Eberh. Windeckius in histor. Imp. Sigismundi ad an. 1430 in Menckenii Scriptt. rer. Germ. Tom. I. pag. 1219. schreibt, wenn er sagt: „do zugen sie (die Hussiten) in das lant zu Meissen woll mit „hundert tausent menschen, vnd gewunnen do wol achzehen „stete vnd mercke vnd verpranten do woll XIII hundert „dorffer und teten do grossen uorderplichen schaden, und „zugen do wider hinwegk in des margraffen von Pranden- „burg stat und herzog Hansen lant“ und viele andere Schriftsteller einzelner Orte mehr.